

KURZ NOTIERT

Olli bekommt nun seinen Grabstein

VETTWEISS Ein langer Spendenmarathon ging in der Gaststätte „Bei Hämmer“ in Vettweiß zu Ende. Unter dem Motto „Wir sammeln für Ollis Grabstein“ stand eine große Spendenflasche seit April auf dem Tresen der Kneipe. Ziel war es, den Grabstein zu finanzieren, der rund ein Jahr nach dem Tod eines behinderten zwölfjährigen Jungens aus dem Zentralort, gesetzt werden soll. Diese Aktion hatte die „Pierre Lenhard Band“ aus Mutterstadt im Internet mitbekommen und sich binnen Minuten entschlossen, einen Abend im Sinne des Jungen musikalisch in der Kneipe im Zentralort mitzugestalten. Sie boten eine fantastische Mischung von Ollis Lieblingssänger Elvis Presley, deutschen Schlagern und vielen weiteren Hits. Unterstützt wurden sie von Technikern aus dem Gemeindegebiet, die das Konzert ebenfalls kostenfrei begleiteten. Ein kleines Gewinnspiel sollte darüber hinaus helfen, dass der Spendenbetrag noch höher ausfallen sollte, und so war es das Ziel, den Inhalt einer Flasche möglichst genau zu schätzen. 1932,98 Euro kamen in den vergangenen Monaten zusammen. Ebenso wurden Spenden aus Züllich und Merzenich verrechnet, und selbstverständlich wurde noch am Konzertabend tief in die Tasche gegriffen. So konnte am Ende ein Betrag von 2712,54 Euro an die sehr ergriffenen Eltern überreicht werden.

50 Personen tanzen für die Grundschule

NIDEGGEN/DÜREN Die zweite Zumba-Benefiz-Party der VHS Rur-Eifel in Nideggen war nach Ansicht der Veranstalter ein großer Erfolg. Es kamen rund 50 Besucher, um mit sechs Zumba-Trainer für einen guten Zweck zu tanzen. Nach einer kleinen Begrüßungsrede von Mitorganisatorin Blanka Lüdorf und Worten der stellvertretenden Schulleiterin der Grundschule Nideggen, Petra Ketter, über das Projekt, konnte die Party starten. Zwei Stunden lang hatten alle zusammen, Jüngere und Ältere, Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, bei latino-amerikanischer und internationaler Musik richtig Spaß. Dank des Einsatzes der Zumba-Instruktores, die bei der Volkshochschule Rur-Eifel Kurse anbieten, und der Gäste, wurden 250 Euro als Spenden eingenommen und dem Förderverein der Schule übergeben.

Das junge Publikum stürmt die Bühne

DÜREN Das jährliche Spielplatzfest im Biff-Park im Dürener Südosten wächst Jahr um Jahr. Die Anzahl der Besucher steigt, und auch die Zahl der Einrichtungen und Vereine macht mit immer neuen Akteuren beim Spielplatzfest mit. In seinem heutigen Umfang ist das Fest nur dank der Unterstützung aus dem städtischen Verfügungsfonds für den Dürener Südosten zu stemmen. Spielplatzpate und Hauptveranstalter ist Wolfgang Schoeller. Alles war wieder da: Popcorn, Würstchen, Kuchen, nichtalkoholische Getränke, Äpfel und Möhren, Süßes und nicht zuletzt auch wieder die heiß begehrten Reibekuchen, die Ketan Patel und sein Team an einem nagelneuen vierflamigen Gasbräter zubereiteten. Große und kleine Kinder konnten trommeln und flöten, Wasser spritzen, große und kleine Seifenblasen machen, sich schminken lassen, hüpfen, ringen, herumwirbeln, klettern, ausgraben und allerhand basteln. Es gab fünf Stunden Programm auf der kleinen Bühne mit vielen Nachwuchssängern und Tänzern. Christina Eberwein sang rumänische Volkslieder zur Gitarre, und zwei Clowns brachten das Publikum zum Lachen. Unerwarteter Star des Programms war ein leibhaftiger Selfmade-Rapper aus dem Dürener Stadtteil. Jay EvOa alias Jan Jensch, der als letzter Bühnenact zu sehen und hören war, riss das junge Publikum mit seinen Songs noch einmal richtig mit, bis das es zur Zugabe begeistert einfach die Bühne stürmte.

Auf roter Asche unter sengender Sonne

Bezirksmeisterschaften der Tennissenoren auf der Anlage von Rot-Weiß Jülich ausgespielt. Nachwuchshoffnung.

VON MIRA OTTO

JÜLICH Die Gewinner der Bezirksmeisterschaften des Tennisbezirks Aachen, Düren und Heinsberg stehen fest.

Am Wochenende kämpften sich die Finalisten auf den Tennisplätzen des Tennisclubs Rot-Weiß Jülich in den Endspielen um die Goldmedaille. Vorher hatten sie sich bei dem einwöchigen Turnier in den Vorrunden durchgesetzt.

Bei den Damen in der Altersklasse 50 setzte sich Anke Brand von TV Blau-Weiß Jülich nach zwei ausgeglichenen Sätzen im Match-Tiebreak, der letzten Entscheidungsrunde, mit reichlich Punktevorsprung durch.

„Hochdramatisch“

Bei einem „hochdramatischen“ Spiel, wie Bezirkssportwart Bernhard Renn sagte, konnte bei der Damenkonkurrenz 40 Martina Kurth vom TC Derichsweiler auf dem Feld ihre Gegnerin übertrumpfen. Auch hier wurde der Match-Tiebreak gespielt, da die ersten zwei Sätze keine Entscheidung gebracht hatten. Dazu sagte Siegerin Kurth: „Es war ein sehr ausgeglichenes Spiel. Am Ende war es einfach ein glückliches Ende für mich.“ Bei den Herren 65 gewann Ulrich Hilgers, der beim TV Blau-Weiß Jülich spielt, klar in zwei Sätzen mit 6:0 und 6:2.

Siegertyp

Gegen Hermann Franzen vom TK Blau-Weiß Aachen hatte der Gegner keine Chance. Er gewann das Match, ohne seinem Rivalen auch nur einen Punkt gegönnt zu haben. „Wenn Franzen auftritt, dann meistens als Sieger“, sagte Renn, der Bezirkssportwart, bei der Sie-



Werner Jahr (Sieger Herren 50), Martina Kurth (Siegerin Damen 40), Bernhard Renn (Turnierleitung), Ulrich Hilgers (Sieger Herren 65), Hermann Franzen (Sieger Herren 60), Anke Brand (Siegerin Damen 50), Maximilian Dengel (Sieger Herren offen), Reinhardt Schätzler (Turnierleitung), Willi Schiefer (Turnierleitung) und Stephan Figgemeier (Sieger Herren 40) nach den Bezirksmeisterschaften.

FOTO: MIRA OTTO

gerehrung.

Des Weiteren darf sich Werner Jahr (TC Blau-Weiß Stolberg) bei der Klasse der Herren 50 Bezirksmeister nennen. Seine Konkurrenz gab ihm Endspielverletzungsbedingt auf.

In praller Sonne und sengender Hitze konnte sich nach einem langen Spiel Stephan Figgemeier vom

TC Lövenich aufgrund seiner besseren Kondition bei den Herren 40 durchsetzen. Im Match-Tiebreak erzielte er ein 10:3.

Das Finale mit den jüngsten Teilnehmern wurde durch die Herrenkonkurrenz mit offener Altersgrenze dargestellt. Hier konnte sich der 16 Jahre junge Maximilian Dengel,

der beim TC Grün-Weiß Aachen trainiert, in zwei Sätzen durchsetzen.

„Ich kannte meinen finalen Kontrahenten von früheren Trainingsstunden. Deswegen wusste ich ungefähr, wie er spielt“, sagte Dengel zu dem Spiel und seiner Taktik: „Es ist wichtig, Vertrauen in die eigenen Schläge zu haben und die Bälle gut auf dem Feld zu verteilen, um den Gegner müde zu machen.“

Bei der Siegerehrung brachte Renn, der die Medaillen verteilte, seine Hoffnungen gegenüber Nachwuchsspieler Dengel für die Zukunft zum Ausdruck, was zu beeindrucktem Gemurmel bei den Zuschauern führte.



Es ist wieder so weit: das Mofa-Rennen des MSC Kleinhaus. FOTO: GUIDO BARTH

Skurrile Mofas rasen über den Raffelsberg

Der MSC Kleinhaus lädt zu seinem vierstündigen Rennen ein. 60 Teams mit je drei Fahrern.

KLEINHAU Klangvolle Namen wie Kreidler Flory, Malaguti Ronco, Hercules Prima 5 S, Zündapp ZD 20, Puch Maxi oder sogar die Velosolex waren vor über 30 Jahren in aller Munde. Genau diese legendären Mofas gehen beim Rennen auf dem Motocross-Gelände in Kleinhaus am Samstag, 28. Juli, an den Start.

Nicht mit leistungsstarken Motoren, sondern in der „Schnaps-glas-Klasse“ fahren Mofa-Fans und Motocross-Fahrer beim kultigen Vier-Stunden-Mofa-Cross des MSC Kleinhaus um den „Großen Preis vom

Raffelsberg“ auf der modifizierten Motocross-Strecke bei Kleinhaus.

Das Training beginnt um 10 Uhr, das Rennen dauert von 13 bis 17 Uhr. Es fahren einige Teams, die sonst bei den harten Cross-Rennen an den Start gehen, aber auch viele „Spaßfahrer“ und jede Menge Nachwuchs-Teams sind dabei.

Ihre Runden

Vier Stunden lang drehen die Teams ihre Runden auf den Mofas. Es wird eine eigene Strecke abgesteckt, um

den gemeldeten Teams einen abwechslungsreichen Parcours zu bieten. Es können 60 Teams teilnehmen, die aus drei Fahrern bestehen und sich abwechselnd die vier Stunden aufteilen. Bei den Rennen der vergangenen Jahre waren bereits sehr skurrile Konstruktionen zu bewundern, es werden sicher wieder einige dabei sein.

Die Regeln sind ganz einfach: Die Mofas dürfen nur über einen Hubraum von 50 ccm verfügen, alle weiteren Tuningmaßnahmen sind erlaubt, nur der Pedalantrieb muss

funktionstüchtig sein. Das Fahrzeug muss ehemals nachweisbar eine 50-ccm-Straßenzulassung besessen haben.

Es wird in drei verschiedenen Klassen gestartet: die nahezu serienmäßigen Fahrzeuge, die getunten Mofas und die Klasse der stark modifizierten Gefährte, die sicher amüsante „Möfiklasse“ mit skurrilen Fahrzeugen und Fahrern.

Wer sich anmelden möchte, kann dies per E-Mail an mofarennenkleinhaus@gmx.de machen. msc-kleinhaus.de.

Fehlerfreie Übungen

Turnerinnen des Birkesdorfer TV bei Finalkämpfen

BIRKESDORF Vier Turnerinnen des Birkesdorfer TV hatten sich bei den Verbandsgruppenauscheidungen der Turnverbände Aachen, Köln, Bonn/Sieg-Rhein und Düren für die Finalwettkämpfe des Rheinischen Turnerbundes in Mülheim/Ruhr qualifiziert.

Hohes Niveau

Lara Böttke ging im Jahrgang 2007/08 an den Start, Miriam Kümmerle im Wettkampf der Turnerinnen Jahrgang 2003/04 und die Nachwuchsturnerinnen Lene Böttke und Jule Horbach hatten es als jüngste Mädels mit der Konkurrenz des Jahrgangs 2009/10 zu tun. Insgesamt hatten sich in jeder Altersklasse 40 Turnerinnen für das Rheinische Finale im Pflichtturnen qualifiziert. Gerade bei den beiden jüngsten Altersklassen war das Niveau sehr hoch.

Gehandicapt

Die achtjährige Lene Böttke, in der Qualifikation noch verletzungsbedingt gehandicapt, zeigte, dass sie mithalten konnte und freute

sich bei der Siegerehrung über den sechsten Platz. Jule Horbach, die sich als Zweite aus dem BTV-Nachwuchs einen Startplatz erturnt hatte, nutzte ihre Chance, Erfahrungen auf Landesebene zu sammeln und erreichte einen guten 25. Platz. Im Jahrgang 2007/08 schaffte es Lara Böttke, konzentriert alle Übungen an den vier Geräten zu präsentieren, wobei die Übung an ihrem Lieblingsgerät Stufenbarren mit einer der höchsten Wertungen belohnt wurde. Die Freude war groß, als auch sie sich als siebte unter den Top 10 platzieren konnte.

Zum ersten Mal

Miriam Kümmerle startete nach ihrem Vereinswechsel vom Pol-TuS Linnich zum ersten Mal bei einem Finale auf Landesebene. Besonders an den Geräten Sprung und Boden wurde sie mit guten Wertungen belohnt. Erstmals zeigte sie mit einer gelungenen Stufenbarrenübung, dass sich das intensive Training der vergangenen Monate gelohnt hatte. Nach den Sommerferien stehen als Schwerpunkt die Mannschaftswettkämpfe auf dem Programm.

Offenes Gespräch mit dem Bischof

Karl Borsch besucht in Kreuzau auch die beiden Caritas-Einrichtungen

KREUZAU Die sogenannten „Visitationen“ der Bischöfe finden in den katholischen Bistümern regelmäßig statt. Sie dienen der Begegnung, dem Dialog und damit dem vertieften Kennenlernen von Bischof, Weihbischöfen, Verantwortlichen in den Pfarreien und der Caritas sowie der Gläubigen vor Ort. Diesmal führte der Weg den Aachener Weihbischof Karl Borsch, als Beauftragten des Aachener Bischofs

Helmut Dieser, auch nach Kreuzau und in zwei Einrichtungen des Caritasverbandes.

Den Secondhand-Laden „Jedermann“ im Zentralort besuchte er beispielsweise. Fachbereichsleiter Rudolf Stellmach und Sarah Bücker, Leiterin der Eingliederungshilfe für psychisch Kranke Menschen, informierten ihn über das Konzept. Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistiger Behinderung

erhalten in Jedermann die Möglichkeit, in kleinen Schichten von zwei bis drei Stunden, gemeinsam mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, ihre Belastbarkeit im Alltag zu erproben.

Der Weihbischof war sehr interessiert am Angebot des Ladens und ließ sich die Räume und Lagermöglichkeiten zeigen. Dabei fand ein sehr offener Austausch mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern statt.

Zwei Tage später hielt der Weihbischof einen Krankensalbungsgottesdienst im Caritas-Seniorenwohnpark Friedenau ab. Auch während dieses Termins hatten die Einrichtungen Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen und mit dem Bischof ins Gespräch zu kommen. Andrea Kaib aus der Fachbereichsleitung der Caritas, Ellen Hansen-Dichant als Leitung der integrierten Tagespflege St. Lucas, und Michael Schieren, Leiter des integrierten Alten- und Pflegezentrums St. Andreas, empfingen den Geistlichen in Friedenau. Bei der Heiligen Messe mit Krankensalbung wurde der Weihbischof von Pfarrer Paul Bonn und Diakon Winfried Zeller unterstützt.



Weihbischof Karl Borsch (hinten 3. von rechts) besuchte auch den Secondhand-Laden „Jedermann“ der Caritas in Kreuzau.

FOTO: WINFRIED ZELLER